Neue Westfälische

Herforder Kreisanzeiger

nw.de

Freitag, 20. Oktober 2017 – 1,90 EUR

Nr. 244/42, 207. Jahrgang
Unabhängig – Überparteilich

Täglich.Mehr.Wert.
das magazin
Heute
Gesundheit

Herford: Stadtrat billigt Nachtragshaushalt

■ Die Herforder Ratspolitiker stimmten am gestrigen Donnerstagabend für die Aufstockung der Schulden um 49.903.582 Euro, sichern mit dieser Summe eventuelle Gewerbesteuernachzahlungen und machen den Weg für weitere Studierende auf dem Stiftberg frei. Lediglich vier Gegenstimmen wurden gezählt.

Herforder Vereine trotzen dem Trend

■ Vereine kämpfen um Nachwuchs. In Vlotho gab es erst kürzlich einen Zusammenschluss, wegen zu geringer Mitgliederzahlen. In Herford hat sich der Trend allerdings verändert.

Pilz befällt Eschen im Kreis Herford

■ Ein tödlicher Pilz lässt im Kreis Herford die Eschen sterben. Der Erreger breitet sich seit Jahren aus. Mittlerweile sind die Bestände weiträumig befallen.

Zwischen Weser und Rhein

Wichtige Informationen über Brustkrebs

■ **Bielefeld**. Brustkrebs war lange ein gesellschaftliches Tabuthema. Der Bielefelder Verein Knotenpunkt hilft dabei, das zu ändern – auch mit kritischen Nachfragen.

Autofahrer-Pranger gestoppt

■ **Münster**. Das Internetportal *www.fahrerbewertung.de* verstößt gegen den Datenschutz und ist in der aktuellen Version unzulässig. Das hat das Oberverwaltungsgericht entschieden.

Sport

Arminen sind in Kiel auf Punkte aus

■ **Bielefeld**. Die Heimniederlage gegen Düsseldorf haben Arminia Bielefelds Kicker verdaut, morgen soll es bei Holstein Kiel wieder Punkte für den Anschluss an die Spitzengruppe geben.

Aus aller Welt

Vergewaltiger zu Haftstrafe verurteilt

■ **Bonn**. Das zeltende Paar hat Todesangst, als der Täter die jungen Leute mit einer Astsäge bedroht und die Frau vergewaltigt. Der Angeklagte bekommt eine lange Freiheitsstrafe.

Wetter

Die *schräge* Meldung

■ **Herten**. Verluste gemacht hat ein Räuber ausgerechnet bei einem Überfall auf eine Lotto-Annahmestelle. Der Mann benahm sich in dem Geschäft in Herten zunächst wie ein normaler Kunde, füllte einen Lottoschein aus und bezahlte. Als der große Blonde plötzlich einen Holzknüppel aus dem Ärmel zog, Geld forderte und auch noch vorgab, eine Pistole zu haben, ließ ihn die Kassiererin einfach stehen. Verdutzt flüchtete der Räuber – und ließ seinen bezahlten Lottoschein liegen.

Kultur

Autor Nicol Ljubić im Interview

■ **Frankfurt**. Am 16. November 1977 hat sich Hartmut Gründler aus Protest gegen die Atompolitik der Bundesregierung in Hamburg selbst verbrannt. In seinem Roman „Ein Mensch brennt" greift Nicol Ljubić den Fall auf und spürt der Frage nach, welche Opfer der Kampf für das Gute rechtfertigt.

Wir sind für Sie da!

Redaktion:	Tel. 05 21/55 50	• E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice:	Tel. 05 21/55 58 88	• E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice:	Tel. 05 21/55 53 33	• E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf:	Tel. 05 21/55 54 44	

4 190836 401907 52442

facebook.com/neuewestfaelische

FOTO: ANDREAS SCHÄFFERLING

Singvögel werden zur Seltenheit

■ **Bielefeld** (rad). Dem Feld- und dem Haussperling (r.) geht es schlecht – aber nicht nur ihnen, sondern dem ganzen Vogelbestand. Eine Studie des NABU belegt, dass mehr als 12 Millionen Brutpaare verschwunden sind. Woran liegt das? Und was lässt sich dagegen tun? ➢ *Zwischen Weser und Rhein*

Zahl der Wohnungslosen in OWL steigt drastisch

Not: Die Zahl derjenigen, die kein eigenes Dach über dem Kopf haben, ist in der Region um 32 Prozent gestiegen – stärker als im Landesschnitt. Günstige Unterkünfte fehlen

Von Lena Henning

■ **Bielefeld/Paderborn**. Immer mehr Menschen in OWL verlieren ihre Wohnung. Die Zahl der Wohnungslosen ist im vergangenen Jahr im Regierungsbezirk Detmold um 32 Prozent gestiegen. Besonders hoch fällt der Anstieg für Bielefeld aus: plus 58 Prozent. Insgesamt sind in OWL 2.773 Personen betroffen, davon entfallen 1.638 auf Bielefeld (Stand: 30. Juni 2016). Als wohnungslos gelten nicht nur Obdachlose, sondern auch Menschen, die keine eigene Wohnung haben und mal da, mal dort Unterschlupf finden.

Wesentliche Ursache: der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Besonders betroffen sind Großstädte. Für Bielefeld verweist Susanne Schulz vom Sozialamt der Stadt auf die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt. Das sieht auch Verena Rosenke von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Wohnungslosenhilfe so: Es fehle an kleinen Wohnungen mit ein bis drei Zimmern. Man habe gehofft, dass sich das Problem aufgrund des demografischen Wandels erübrigen werde, aber die Zahl der Haushalte sei nicht zurückgegangen.

Wer länger nicht in einer festen Wohnung gewohnt hat, für den ist es auf dem Wohnungsmarkt besonders schwer. „Bei denjenigen, die ihre Wohnung verlieren, kommen meistens mehrere Probleme zusammen", sagt Winfried Kersting von der Wohnungslosenhilfe der Caritas in Paderborn. Oft hätten diese Menschen Mietschulden oder psychische Probleme. „Vermieter fragen so etwas ab und vermieten dann lieber an andere, wenn sie die freie Auswahl haben", sagt Kersting. Durch Zuwanderung habe sich das bereits bestehende Problem weiter verschärft, da noch mehr Menschen um günstige Wohnungen konkurrierten.

Die BAG Wohnungslosenhilfe fordert deshalb eine Quote für öffentlich geförderten Wohnraum. Ein gewisser Anteil sollte für Gruppen wie Geringverdiener, Wohnungslose und Flüchtlinge reserviert werden. „Auch der Bereich Prävention muss ausgebaut werden, damit ein Abrutschen in die Obdachlosigkeit verhindert werden kann", sagt Rosenke.

Angela Lück (SPD), Landtagsabgeordnete aus Herford, fordert als Konsequenz, die Schaffung von Mietraum weiter zu fördern. „Eigentumswohnungen haben wir genug." Auch eine Mietpreisbindung hält sie für sinnvoll. Die Landtagsabgeordnete Bianca Winkelmann (CDU) aus Lübbecke sieht die Kommunen mit in der Verantwortung: Sie müssten die Landesmittel, die beispielsweise zur Unterbringung von wohnungslosen Frauen in Frauenhäusern bereitstünden, auch abrufen.

➢ *Kommentar*

Weniger Baugenehmigungen

Rückgang: *Weniger Anträge bewilligt.* FOTO: FOTOLIA

- In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurden 6,3 Prozent weniger Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt als im Vorjahreszeitraum.
- Ein leichtes Plus gab es bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (2,5 Prozent).

Storck will 1.700 neue Stellen schaffen

■ **Halle** (nic). Das Süßwarenunternehmen Storck will in Halle (Kreis Gütersloh) kräftig investieren. In einem firmeneigenen Waldstück sollen vier neue Produktionshallen und ein Verwaltungsgebäude entstehen, in denen 1.700 Arbeitsplätze geschaffen werden sollen, heißt es vom Familienunternehmen, das seine Pläne bereits den kommunalpolitischen Gremien in Halle vorgestellt hat. Damit würde die Zahl der Mitarbeiter in Halle um 60 Prozent steigen.

Die Erweiterungspläne seien auch ein Bekenntnis zum Gründungssitz der Firma in Halle, die heute zu den zehn größten Süßwarenherstellern weltweit zählt. Wann die ehrgeizigen Baupläne umgesetzt werden, ist noch nicht klar. Auch die Investitionssumme blieb ungenannt. Zunächst muss die Bezirksregierung den Regionalplan ändern, damit die Baugenehmigung erteilt werden kann. Das dauert im Schnitt bis zu zwei Jahre. Die Unterstützung der Politik vor Ort hat Storck bereits: Dem Antrag auf Änderung des Regionalplans stimmte der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt zu. ➢ *Wirtschaft*

Paderborner Linnemann will Fehleranalyse bei CDU

Union: Der Bundestagsabgeordnete kritisiert die innerparteiliche Lage: „Markenkern beleben"

■ **Berlin/Paderborn** (dw). Die Sondierungsgespräche für eine Jamaika-Koalition, von allen Beteiligten als „freundlich" beschrieben, werden in der CDU weiter kritisch begleitet. Der Paderborner Abgeordnete Carsten Linnemann, Chef des CDU-Wirtschaftsflügels, sagte dieser Zeitung: „Die Lage bei der CDU ist alles andere als stabil. Wir brauchen eine schonungslose Analyse, spätestens bei der bevorstehenden Klausurtagung der Bundespartei." Die CDU dürfe nicht noch einmal das Tagesgeschäft wichtiger nehmen als die Analyse der eigenen Fehler. Wenn es die Partei in den nächsten vier Jahren nicht schaffe, „unseren Markenkern wieder zu beleben, dann wird es die AfD auf Dauer geben". Zum Markenkern gehörten Rechtsstaatlichkeit und innere Sicherheit.

Daniel Günther (CDU), Ministerpräsident in Schleswig-Holstein, sagte, Parteichefin Angela Merkel müsse jetzt klarstellen, wer in vier Jahren nach ihr das Ruder übernehmen könnte.

Madrid greift zu Zwangsmitteln gegen Katalanen

■ **Barcelona/Madrid** (dpa). Die spanische Regierung will mit allen Mitteln eine Abspaltung von Katalonien verhindern und greift deswegen zu Zwangsmaßnahmen. Nachdem Separatisten-Führer Carles Puigdemont am Morgen eine letzte Frist zum Einlenken hatte verstreichen lassen, kündigte die Zentralregierung an, man werde die im Verfassungsartikel 155 vorgesehenen Schritte einleiten, um in Katalonien die Rechtmäßigkeit wiederherzustellen. Morgen will der Ministerrat über konkrete Maßnahmen beraten. ➢ *Kommentar, Seite 3*

Reiche trinken mehr

■ **Berlin**. Nur knapp drei Prozent der Erwachsenen in Deutschland verzichten komplett auf Alkohol. Das geht aus dem ersten Alkoholatlas des Deutschen Krebsforschungszentrums hervor. Der Alkoholatlas fasst zahlreiche Daten zu dem Thema zusammen. Bei den Erwachsenen aller Altersgruppen zeichnet sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen Sozialstatus und Häufigkeit des Alkoholkonsums ab. In höheren sozialen Schichten wird häufiger getrunken als in niedrigeren. So trinken rund 70 Prozent der Männer mit hohem Sozialstatus mindestens einmal in der Woche Alkohol – aber nur 58 Prozent mit mittlerem Sozialstatus und 49 mit niedrigem. Insgesamt sinkt der Alkoholkonsum in Deutschland seit Jahren, gerade bei Jugendlichen.

FOTO: DPA